



**Conciones De Agonia Domini Nostri Jesu Christi, Das ist:
Kurtze und nachrückliche Ermahnungen Von der
dreystündigen Tod-Angst unsers am Creutz leydenden
und sterbenden Heylands ...**

Begreift in sich 72 Predigten auf 6 Jahr

Wille, Alexander

Paderborn, 1707

Neunte Predigt über den neunten Vers: Ab hoste maligno defende me.
Fürm bösen Feind beschütze mich. Oder: Wann der böse Feind mich
schreckt/ Innerlich und äusserlich: Und mir Angst und Forcht ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68293)



Neunte Predigt über den neunten Vers :

Ab hoste maligno defende me.

Fürn bösen Feind beschütze mich. Oder :
Wann der böse Feind mich schrecket /
Innerlich und äußerlich :
Und mir Angst und Forcht erwecket /
Jesu so beschütze mich.

Eripe me de inimicis meis Deus meus. Ps. 58. v. 2.
Errette mich mein Gott von meinen Feinden.

Inhalt.

Der Seelen-Feinden / absonderlich der höllischen Geister
Arglistigkeit / Anfechtung und Gewalt in unserm
Leben und Tod / wird durch Jesu Kreuz und Leyden
überwunden.

S. I.

Der Mensch
hat viele Fein-
de / außwen-
dige und ein-
heimische.

A

ch! wer mag alle Feind erkennen und anzeigen mö-
gen / welche uns Schwache und Hülf-lose Men-
schen bey Tag und Nacht anfallen und bestreiten ?
wo wir uns nur hinwenden finden wir Feind / die
Lufft / das Feuer / die Gewässer / die Erd feinden uns an : Hitze
Kält / Schnee / Ungewitter / Hagel / Blitz und Donner sind wie-
der uns / wil geschweigen der wilden Thieren / giftigen natteren
Schlangen und Drachen : Homo homini lupus , so gar der
eine Mensch dem andern ein Wolff / und suchet ihn aufzureiben.
Und was noch mehr / inimici hominis domestici ejus Matt. 10.
v. 36. Die einheimische Feinde seynd die gefährlichste und ärgeste /
Kinder / Brüder / geschwistrige / Bluts-Freunde / bekannte / Spiel-
Gesellen und Duz-Brüder / o wie oft falsch und feindselig. Aber
diese Feindschafft trifft nur allein den Leib / die Ehr / Gesund-
heit und zeitliche Güter an : Die Seelen-Feinde seynd unver-
gleichlich ärger / von welchen David klaget im 16. Ps. v. 9. Ini-
mich

mici mei circumdederunt animam meam, Meine Feinde haben meine Seel umgeben. Gelt mein David / es ware unter diesen die schöne Bethsabec, deine Augen und die böse Begierlichkeit! ach ja! Feinde/starcke Feinde / so dich zum schändlichen Fall gebracht / und sonst viel mächtige Riesen überwältiget und gestürzet / einheimische / arglistige / betriegliche und schalckhafte Feinde / welche unter dem Schein der Lieb und Freundschaft / unter höfflicher Begrüßung / Beywohnung / kurzweiligen Gespräch und Gebärden / unzahlbahr viel Jungfrauen / Junggesellen / Eheleut / Wittibe und Wittmänner verführet / und in schändliche Laster gebracht. Und deren ist die Welt noch anjeho voll / wie S. Joannes bezeuget in seiner ersten Epistel c. 2. v. 16. Omne quod est in mundo concupiscentia carnis est, alles was in der Welt ist / das ist entweder Wollust des Fleisches / oder Lust der Augen / oder Hoffarth des Lebens. Und wiederumb im 5. Cap. v. 19. Mundus totus in maligno positus est, Die ganze Welt ligt im bösen / durch vorbenennete bosshafte Feind zu boden geworffen; das wir derohalben billige Ursach haben / Gott öffeers mit David anzuruffen: Eripe me de inimicis meis Deus meus, Errette mich mein Gott von meinen Feinden; Errette mich von denen / so sich wider mich erheben; Errette mich von den Ubelthätern / und hilf mir von den Blutdürstigen. Libera me de sanguinibus Deus, Deus salutis meæ, Ps. 50. v. 16. Erlöse mich von den Blutschulden / und wann Fleisch und Blut sich regen / die Sinne lieblosen / auch die andere aus- und inwendige Seelen-Feinde mich öffentlich oder heimlich / mit Arglist oder Gewalt suchen zu fällen / dann o mein Gott / o Jesu / ein Gott meines Heyls / intende anima meæ & libera eam, Psal. 68. v. 29. alsdann hab aufmercken auf meine Seel / und erlöse sie.

S. II. Wann ich aber die Wort meines Vorspruchs genauer erwege / finde ich / das durch diesen bösen Feind eigentlich der höllische Geist müsse verstanden werden; welcher / so bald er mit

Die allerhöchste Feind die höllische Gestalt.

seinem

LIII 2

In Vita
Anton.

seinem Anhang vom Himmel zur Hölle gestürzt worden / den
blöden Menschen mit sich ins Verderben zu stürzen getrachtet
hat ; wie auch das neidige Gift / welches er wider Gott gen Him-
mel nicht erschwingen konnte / jederzeit gegen die Menschen aufzu-
giessen sich bemühet. Dahero er Adverfarius noster, unser Wi-
dersacher von Petro Ep. I. c. 5. genennet wird : durch dessen Be-
trüglichkeit und Mißgunst unsere erste Eltern verführet / das
Gebott Gottes übertreten / derowegen aus dem Paradies ver-
stossen / und ihren Fluch uns Nachkömmlingen mit über den Hals
geworffen ; Davon Salomon Sap. 2. v. 24. Invidia diaboli mors
intravit in orbem terrarum, durch Haß und Neid des Teufels
ist der Tod in die Welt kommen. Es bleibet auch noch
dieser sein Haß gegen uns / wie Anastasius bezeuget : Hostile illi
contra omnes odium, Der Teufel ist unser aller geschwornen
Feind. Wolt ihr seine Natur erkennen ? Spiritus est, er ist ein
Geist / welcher die innerste Neigungen unserer Herzen gar leicht
durchgründen / und dahero uns desto mehr bestreiten kan. Wolt
ihr seine Gestalt sehen ? er ist unsichtbar. O wie gefährlich ist strei-
ten wider einen unsichtbaren Feind ! Wolt ihr wissen seine Art ?
malitiosissimus est, er ist der allerboßhafte und schalckhaftigste.
Ach ! wer wird sich gegen seine heimliche Nachstellungen ver-
bergen mögen ? Fragt ihr nach seiner Macht ? Er ist der Welt
Herr und Herrscher ; welcher auch die stärckste Helden zu boden
geworffen. Was führet er für eine Weiß und Manier zu strei-
ten ? Er ist ein Fürst der Finsternis / welcher uns zu Nachts mit
allerhand List und Betrüglichkeit anfällt. Wo ist sein Kampf-
Platz ? In der Luft. Von oben greiffet er uns an / an allen Or-
ten und Winkeln / außwendig / inwendig. Zu was Ziel und End
führet er diesen Krieg ? Damit er uns von unserm Schöpfer und
Herrn abwende / zur Sünd anreize / in dem Laster-Roth vertieffe /
zur Unbusfertigkeit und Verzweiffelung bringe / und endlich mit
Leib und Seel zu sich in das höllische ewig brennende Feuer ziehe.
O boßhafter Feind ! o gefährlicher Streit ! o unwiederbringli-
che

che Niederlag! wovon Paulus zu den Ephesern c. 6. v. 12. Non est nobis colluctatio adversus carnem & sanguinem, Vielgeliebte Brüder / wir haben nicht allein zu kämpfen mit Fleisch und Blut/das ist: wider die fleischliche Menschen/wider die Sünd und Laster/zu welchen die Sinnē und das Fleisch uns anreizen: sondern adversus principes & potestates, wir haben zu fechten mit den Fürsten und Gewaltigen/mit den Herrscheren der Finsternis in dieser Welt / und Geistern in den Lüfften; Das ist: wir müssen streiten/fechten und kämpfen wider die Teufelen / welche die allermächtigste / im Streit erfahrene/ver zweiffelte/schalck- und böshafftigste Geister seynd; an der Zahl unzahlbar; deren etliche uns zum Zorn / Haß und Raachgierigkeit / andere zur Eitelkeit/ Uppigkeit und Hoffarth/ viele zum Geiz/zur Ungerechtigkeit und Trägheit/mehrere zum Graß und Vollerey / zur Unzucht / Grilheit und Leichtfertigkeit antreiben/ und gleichsamb zwingen wollen.

S. III. Christliche Seelen/wer wird gegen dieses so groß und gewaltige Kriegs-Heer bestehen mögen? Keiner aus eigener Macht; wol aber aus Beystand Gottes: Dahero beten wir: Ab holte maligno defende me, O gütiger Jesu erhöre mich/fürm bösen Feind beschütze mich. Zudem End hängt unser Erlöser Jesus dort am Creuz/wie die Kirch singt: Regnavit à ligno Deus, am Creuz hat Jesus den Tod / die Hölle / und die verdambte Geister überwunden/und herrschet über sie. Expolians principatus spricht Paulus Coloss. 2. v. 15. & potestates traduxit confidenter palam triumphans eos in semetipso, Durch das Creuz hat er aufgezogen die Fürstenthumb und die Gewaltige/und hinüber geführet sicherlich / und sie offenbarlich überwunden in ihm selber. Das heist: Christus hat durch seine Marter / Pein und Todt die höllische Geister ihrer Macht/Gewalt/Tyranny und Herrschafft/welche sie durch die ganze Welt in den abgöttischen Menschen üben / beraubet; ihnen die Handschrift unserer Sünden / wodurch wir der Höllen

Welche Christus durchs Creuz überwunden und zur Höllen verjagt.

verschrieben waren / abgenommen / selbiges mit seinem Blut durchstrichen / zerrissen und ans Creuz geheftet / und sie / die Fürsten der Finsternis zur Höllen versagt / dessen Pforten mit seinem Creuz zertrümmert / und also öffentlich über sie triumphiret und obgesieget. Welches Paulus Hebr. 2. v. 4. bekräftiget: Er Christus Jesus hat unser Fleisch an sich genommen / damit er sterben könnte (dann die Gottheit kan nicht sterben) ist auch würcklich für uns am Creuz gestorben / zu dem End / daß er durch seinen Tod dem Teufel die Macht benehme / wodurch er uns zoge zum ewigen Verderben: auch darumb / daß er uns von der Furcht des Todes befreyete / dessen Angst und Schrecken uns als des Todes Sclaven immer beschwerte / peinigte / und verstrickt hielte; und zwar desto mehr / weil wir nicht wusten / was uns nach dem Tod widerfahren / wohin die Seele gehen würde entweder zum Himmel oder zur Höllen. So singt dann Geliebte mit Freuden: *Rognavit à ligno Deus*, Jesus herrschet am Creuz / hat daran aufgeheneckt das Siegs-Fähulein / dann unter seinen Füßen liegen der Tod / die Fürsten der Finsternis / die Gewaltige in den Lüfften / und die bosshaffteige Höllen-Geister: deswegen sie umbsonst anseho wüten und toben.

Das auch sein Creuz leyden und Tod zu Wehr und Waffen hinterlassen mit selbigen die aufrührerische Geister zu überwinden.

S. IV. Mich gedüncket aber / Geliebte / ich höre euch seufzen: Es ist zwar der höllische Geist unter dem Creuz Christi gepresset / jedoch nicht ruhig. Er schwingt noch seinen Schlangen-Kopff über sich / sperret auf seinen feurigen Rachen / brället wie ein Löwe / übet seine vorige Arglistigkeit und Bosheit: dann von ihm und aus seiner Anstiftung komit her / was Ubel in der Welt geschieht. Er als ein Feind der Liebe / entzweyhet und zerreisset die Bänd der Freundschaft und Einigkeit. Er schüret an das Feuer der Unzucht / und Raachgierigkeit; Er lehret alle Falschheit und Unge- rechtigkeit; Er allein / als ein geschwornener Feind und Häßer der Frommen ist daran schuldig / daß vermittelst des Menschen Ein- willigung der Himmel geleeret / die Hölle erfüllet / Gott veruneh- ret / und der meiste Theil der Menschen verdammet werde. *Matth.*

7. v. 13. Wie ist dann der Teufel überwunden / seine Waffen zerbrochen/die Gewalt gehemmet? Ich muß gestehen/ er ist nicht gar entwehret; er kan noch Gifft ausspeyen / aber keinem schazgen/ es sey dann / daß er selbiges an=und einnehme. Er kan das Feur der Unlauterkeit anblasen/keinen aber brennen/wann er sich nicht zu nahe waget; Er gehet noch würcklich umbher wie ein brüllender Löwe/welcher sich aber gegen ihn setzet/die Waffen ergreiffet/wider ihn fechtet/den wird er fliehen/wie S. Jacob schreibe Cap. 4. v. 7. Resistite diabolo, & fugiet à vobis, Widerstehet dem Teufel/so fliehet er von euch. Propterea ermahnet Paulus Ephel. 6. v. 13. Accipite armaturam Dei (græcè panopliam) ut possitis resistere in die malo, Umb des willen so ergreiffet alle Wehr und Waffen eines Christlichen Ritters/auf daß ihr könnet widerstehen an dem bösen Tag / das ist: am Tag und in der Zeit der Verfolgung / wann der böshafftige Geist durch sich oder die böse Begierlichkeiten / oder seine Sündgenossen/die verführische Menschen/euch wird anfeinden/und zur Sünd locken. Resistite, widerstehet: sumite omnia arma Dei, Hier. in l. c. und ergreiffet alle Waffen Gottes. Welche? Der H. Einsidler Antonius gibt selbige an die Hand: Mihi credite, spricht er/mihi credite fratres, pertimescit sathanas piorum vigilias, orationes, jejunia, voluntariam paupertatem, misericordiam & humilitatem, maximè verò ardentem amorem in Christum Dominum, cujus unico sanctissimæ crucis signo, debilitatus aufugit, Liebste Brüder/glaubt mir nur sicher/es fürchtet der Sathan das fasten / beten / die freywillige Armuth / Barmherzigkeit und Demuth der Frommen; besonders aber die brennende Lieb gegen den gecreuzigten Jesum / durch dessen Creuz er ganz entkräftet/ überwunden und in die Flucht gejagt wird. Hiedurch hat Paulus, Antonius, Magdalena, und so viel tausend andere Einsidler/Beichtiger/Jungfrauen/Junggesellen/Eheleute/Wittfrauen/den Teufel und seine böse Eingebungen überwunden / und seynd mitten in dem von ihm angezündeten Feur der bösen Begierlichkeiten

keiten unverlezt gestanden und verharret. Diese und dergleichen Waffen werden euch liebsten Sodalibus, in den monatlichen Ermahnungen gnugsam an die Hand gegeben / in Vorstellung der Demuth/ Armuth/ Barmherzigkeit/ Sanfftemuth/ Gehorsam/ Gebett und Leyden des gecreuzigten Jesu; Propterea wol dann/ greiffet an diese Waffen / übet euch in denselbigen / und wann die Sinne kitzlen und lieblosen/ die Begierlichkeit der Augen und der Hoffarth sich regen / auch das giftige Venus-Feur vom unflätigen Almodæo, oder Unzuchts-Geist angeflammet / im Herzen brennet/ruffet ohn Unterlaß : O bone Jesu exaudi me, ab hoste maligno defende me, O gütiger Jesu erhöre mich/ fürm bösen Feind beschütze mich / & fugiet à vobis, und er wird mit seiner ganzen Rott von euch hinweg fliehen.

Es werden
aber die Teufel
dem sterbenden
Menschen
auf alle
Weis scharff
zusehen.

De morte
c. 3.

S. V. Accipite armaturam Dei in die malo. Zuvorderst er greiffet die Waffen und das Gewehr Gottes am bösen Tag/ an dem traurigen/ gefährlichen/ erschrecklichen und entsetzlichen Tag des Tods / an welchem der Teufel auf alle weis / mit höchster Gewalt/ Arglist/ und Grimmen/ toben und wüten euch wird zusehen. Wovon Joannes in seiner Offenbarung schreibt c. 12. v. 12. Descendit diabolus ad vos habens iram magnam sciens, quod modicum tempus habet, Alsdann wird der Teufel zu euch hinab steigen / und hat einen grossen Zorn / dann er weis daß er geringe Zeit hat / und die letzte Stund des Sterbenden nahe ist. Worüber Dionysius folgender weis : Die arglistige und schalckhaffte Seelen-Feind die Teufel / weil sie wissen daß der Tod abschneidet alle Mittel etwas zu verdienen / auch die Seelen / gleich wie sie vom Leib scheiden/ in Gnad oder Ungnad/ ganz unveränderlich im selbigen Stand verbleiben/ als versuchen sie selbige in der Sterbstund auf das allerschärffste; sie nehmen an allerhand scheußliche Gestalten : etliche kriechen umb das Todten-Bett wie zischende Schlangen / giftige Nattern und neidige Basilisken; andere sperren auff ihren feurigen Rachen / wie die Drachen; viel springen auff das Haupt-Rüssen und brüllen
wie

wie die Löwen. O quam torva bellatorum monstra sunt feralium
 singit gar traurig Petrus Damiani, tetri truces truculenti, Tom. 4.
 flammæ efflant naribus; draconea tamen colla virus stil- Carn.
 lant faucibus. O quantus tremor! ô quantus horror! quantus
 stupor!

O wie greßlich! O wie greulich!
 Sehen diese Ungeheur/
 O wie schrecklich! wie abscheulich!
 Speyen sie aus Sift und Feur;
 O wie wird der Sünder zittern/
 Wann sich diese Feind erbittern!
 Ja wie wird er winseln / klagen/
 Wann ihn diese Feinde plagen.

O was ein Furcht! was ein Schrecken! O was ein Erstarrung
 wird den sterbenden/schwachen/verlassenen/halb Sinn-losen und
 todten Menschen in solcher Noth überfallen. Es wird aber den
 Tod über alle massen grausam und erschrecklich machen/ die all- Dionys.
 zuabscheuliche und heftliche Form oder Gestalt/ in welcher / nach Carth. de
 Zeugnis vieler Lehrern/ der leidige Teufel einem jeden Sterben- morte p. 1.
 den wird erscheinen: Terribiles visu formæ: und ihm alle seine a. 3.
 verübte Sünd und Laster vor Augen stellen und fürwerffen: (a) S. Bern.
 auch die Profession und Bekantnuß vorlesen / welche er im Serm. 68.
 Lauff gethan und beschworen/ jedoch nicht gehalten. Quid igitur nos miser dicturi, quid acturi sumus, qui innumera mala de modo
 commisimus? fragt S. Gregor. (b) Was wollen wir Armseligen viv.
 ge hiezu sagen? was antworten? was in solcher Beängstigung (a) S. Bernardin. T. 1.
 anfangen/ die wir unzählbar viel Mängel/ Fehl und Missethaten S. 14. A. 3.
 begangen? Quis ille pavor, ô anima mea! o mein arme Seel/ c. 2.
 was ein Furcht/ Angst und Schrecken wird alsdenn über dich (b) Hom.
 kommen; weilen auch die sonst fromme/ ja heilige Menschen in 39. in E-
 Anschauung der Höllischen Geister im Tod gezittert und erstarr- vang.
 ret. Andere zu geschweigen/ wie starck und hefftig haben nicht die
 Teuffel dem heiligen Grafen Elzeario in seinen Zügen zugese-

M m m m

set?

het? wiewol er sie nach langem Streit endlich überwunden/ und außgeschrien: Magna est dæmonum vis! sed eam pēnitus, enervarunt virtus & merita sacrosanctæ incarnationis & passionis Jesu Christi, groß ist der rebellischen Geister Gewalt/ sie ist gleichwol durch die Krafft und Verdiensten der allerheiligsten Menschwerdung und des bitteren Leydens und Sterben Jesu Christi ganz krafftlos und zu nichten gemacht worden. O anima mea! o mein Seel/ wie wird es dir ergehen/ wañ in deinem Ab- und Hinscheiden unzählbar viel Teufel in allerhand abscheulichen Gestalten umb das Tod- Bett werden herum lauffen und schnurren; und mit außgesperten Zehen/ Klauen und Nachen auff dich als einen Raub passen. Quis pavor o anima mea! o Elend! o Jammer! o Noht! o Forcht! o Angst/ o Schrecken meiner Seelen!

Zu welcher Zeit er sol ergreifen die Waffen Christi/ und hte mit die höllische Geister verjagen.

S. VI. Propterea accipite armaturam Dei, rufft abermahl Paulus: Umb des willen so ergreiffet das Gewehr und die Waffen des gecreuzigten Jesu/damit ihr möget den höllischen Feinden widerstehen in die malo an dem bösen/ gefährlichen/und entseßlichen Tag des Todes. Sehet alsdann auff die dörnerne Cron Christi/ sie wird euch dienen zu einem Sturm- hut: leget an den blutigen Rock Jesu; er wird euch seyn ein undurchtringlicher Panzer: ergreiffet die Nägel/ das Speer und das Kreuz; sie werden euch seyn das beste Kriegs- Zeug und Rüstung: haltet euch nahe bey den Wunden Christi; sie seynd tieffe Graben/ und sichere Hinterhalt. Und wann es kommt zum letzten Gefecht/ Sturm und Anlauff/ rufft ohn Unterlaß: ab hoste maligno defende me, O starcker Jesu erhöre mich/ fürm bösen Feind beschütze mich. Und siehe/da kombt er anschleichend wie ein zischende Schlang/ wil durch sein arglistiges und giftiges Eingeben mich wanckelmütig machen im Glauben: ich wil aber demütig bekennen: credo Domine, adjuva incredulitatem meam. Marci 9. v. 23. O mein Herr und Gott! ich glaube alles/ was die Catholische Kirch zu glauben vorschreibt: und halte

halte selbiges für wahr/weil du es offenbaret hast/ der du nit kanst
 betrogen werden/ aldiuweilen du alles weißt; auch nicht betriegen/
 dann du die ewige Wahrheit bist. Und in diesem Glauben wil ich
 leben und sterben: du o Herr wollest meinen schwachen Glauben
 stärken/ und der Schlangen Kopff mit deinen von den Näge-
 len abgelöseten Füßen zerknirschen. Dort an der linken Seiten
 springt der Sathan an / wie ein tobender und wütender Hund;
 bellet mich an: worauf ich doch hoffen wolte? nicht auff die gute
 Werck: deren wenig und meist fruchtlos: nicht auf das Ley-
 den und die Verdiensten Christi / welche ich so offte durch die
 Sünd verunehret hette: ich aber wil mich wenden zu deinem
 Creuz und ruffen: O Jesu spes mea meine Hoffnung! spero,
 ich hoffe durch deine Verdiensten Verzeihung meiner Sünden/
 wann ich nur recht büsse; ich hoffe die ewige Glückseligkeit und
 übernatürliche Glorie / so du mir durch deine Gütigkeit und
 Barmherzigkeit versprochen hast; und selbige geben kanst / weil
 du allmächtig bist: auch dein Versprechen halten willst / weil du
 getreu bist. In te Domine speravi, non confundar in æternum,
 Pl. 30 v. 2. O mein Herr auff dich hab ich vest gehoffet/
 werde auch nimmer zu schanden werden: wol daß/ab holte
 maligno defende me; fürm bösen Feind beschütze mich/
 und verstopffe des Hölls Hunds Schlund mit jenen Worten
 Davids: Pl. 90. v. 14. Quoniam in me speravit, liberabo
 eum, ich wil ihn beschützen und befreyen/ weil er auff mich
 gehoffet. Quis pavor o anima mea? o weh! dort stost mich
 eine neue Forcht an. Ich sehe am Fuß des Betts einen feurigen
 Drachen/ welcher mir fürwirfft die Laster meiner Jugend / die
 vielleicht auß straffbarer Nachlässigkeit vergessene Sünd/ meine
 heimliche Schandthaten/ und die darüber erreichte unvollkomne
 Reu / kalte Bus / und mangelhafte Beichte: daher ich nicht
 würdig sey der Gnad und Barmherzigkeit Gottes / müsse noth-
 wendig verzweifelen. Nein/ ich wil nicht verzweifelen / sondern
 ergreifen armaturam Dei, die Waffen Gottes / und herschaffe

M m m m 2

sagen:

sagen: O Jesu: jene Nägel / das Speer und dein Creuz reden
das Widerspiel / und ruffen zu mir / daß ich mit dir versöhnet
sey/ wañ ich dich nur liebe; Ach ja mein Gott und Heyland / ich
liebe dich/ und liebe dich von ganzem Herzen über alles / weil du
bist das höchste/ beste/ ewige und unendliche Gut: in dieser Lieb
wil ich leben und sterben. Du o gütiger Jesu erhöre mich/ und
fürm bösen Feind beschütze mich. Endlich waget der böse
Geist den letzten Streich: stellet sich vor meine Augen in seiner
erschrocklichen und teuflischen Gestalt / thut offen die Feurspey-
ende Hölle / zeigt mir unzählbar viel in der Blut / die weniger
gesündiget als ich / auch den von mir wol verdienten Ort. O
Forcht! o Angst! o Schrocken/ quis pavor ò anima mea! ver-
zage jedoch nicht meine Seel/ ergreiff dein Wehr und Waffen /
halte ihm entgegen das Creuz / die ausgespannte Armb / das
Blut/ die Wunden/ die Marter und den Tod Christi Jesu: bitte
anbey: Ab holte maligno defende me, O gütiger Jesu erhö-
re mich / fürm bösen Feind beschütze mich. Victoria, victo-
ria, die höllische Geister seynd überwunden und verschwunden.
Sing derowegen mit dem sterbenden Elzeario: Magna damo-
num vis, Starck und gewaltig ist des Sathans und der Höllen
Macht; aber das Leyden und Sterben Christi Jesu hat ihr
Wüten gehemmet. Nun so fahre hin meine
Seel ohne Forcht und Schrocken
zum Himmel,
Amen.



Zehnde